

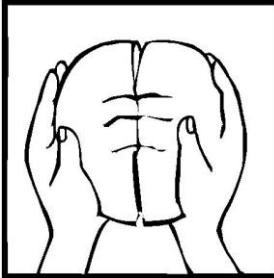
# GOTTESDIENSTE INFORMATIONEN

## Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101

**Tel.:** 368 33 35; **Fax:** DW 222

E-Mail: [pfarreuh@oblaten.at](mailto:pfarreuh@oblaten.at); [www.oblaten.at/Heiligenstadt](http://www.oblaten.at/Heiligenstadt)



### Evangelium: Johannes 6,24-35

Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot! Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

### **So 2.08.09 – 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

**9.00 – Heilige Messe – Zur Danksagung**

**Mo 3.08.09:** 8.15 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde

**Di 4.08.09:** 18.00 – Seelenmesse für Dr. Ernst Demand

**Mi 5.08.09:** 8.15 – Heilige Messe – Für + Aloisia Trumauer

**Do 6.08.09:** 18.00 – Heilige Messe – Für + Schwester Herta

**Fr 7.08.09:** 8.15 – Heilige Messe - Für + Onkel und + Vater

**Sa 8.08.09:** 18.00 – Heilige Messe – Vorabendmesse – Für + Schwager

### **So 9.08.09 – 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS**

**9.00 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde**

**Beichtgelegenheit:** Halbe Stunde vor der Messe

**Kanzleistunden :** Di und Sa von 10.00 bis 11.45; Fr 15.30 – 17.00



### **Jesus schenkt Liebe wie Brot**

Jesus ist das Wunderbrot. Er macht alle satt. Er tröstet, stärkt, ermutigt. Er schaut den Menschen ins Herz. Und was sieht er dort? Wenn Jesus schaut, dann sieht er die Not. Die Verlassenheit in der Welt. Die Furcht, nicht gut genug zu sein. Die Angst vor dem Sterben, vor der Vergeblichkeit. Wenn Jesus uns ansieht und uns bittet, Platz zu nehmen und zu essen, dann schenkt er ein besonderes Brot. Das Wunderbrot. Das Brot des Lebens. Worte des ewigen Lebens.

## AUSGELEGT! Johannes 6, 24 - 35

Es gibt eine Gier nach Immer-mehr, die nicht gestillt werden kann. Es gibt sie im Großen – die Bankenkrise legt beredtes Zeugnis davon ab – und im Kleinen. Diese Gier kann sich auf materielle Güter beziehen und auf Immaterielles, auf Anerkennung und Ansehen zum Beispiel. Diese Gier – so glaube ich – hat ihre Wurzeln in der Angst, alles zu verlieren, sich selbst zu verlieren, ein Nichts zu sein. Diese Sorge kann schlimmer quälen als körperlicher Hunger; diesen Hunger der Seele kann ich nicht selber stillen. Ich kann ihn mir nur stillen lassen. Doch ein Fastfood – wie ihn vielleicht manche Lebensratgeber oder Esoterikanbieter empfehlen – ist das nicht. „Müht euch für die Speise, die für das ewige Leben bleibt“, sagt Jesus. Und wie sieht diese Mühe aus? An den zu glauben, den Gott gesandt hat, an Jesus, das Brot des Lebens. Doch Glaube ist nicht immer nur einfach. Es ist der tägliche Sprung aus den eigenen Sorgen in das Vertrauen, dass Gott mich liebt, dass ich ihm unendlich wertvoll, nie ein Nichts bin. Gelingt dieser Sprung, dann legt mir Gott größere Freude ins Herz, als andere haben bei Korn und Wein in Fülle, wie der Psalmist betet (Psalm 4). Doch wie der körperliche Hunger immer wiederkommt, so auch die Zweifel und wie der Körper täglich Nahrung braucht, so auch die Seele. Ich kann nicht ein Mal für alle Zeit glauben. Doch wenn Glaube und Gebet tägliche Begleiter sind wie Essen und Trinken, dann werde ich nie mehr hungern und nie mehr Durst haben.

*Michael Tillmann*

### Heißere Sehnsucht durchbebt die Seele. Durstiger und hungriger wird das Herz:



Und so währet der Liebe Genuss  
von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Hätten die Nüchternen einmal  
gekostet,  
alles verließen sie, und setzten  
sich zu uns  
an den Tisch der Sehnsucht, der  
nie leer wird.  
Sie erkannten der Liebe  
unendliche Fülle,  
und priesen die Nahrung von  
Leib und Blut.